

allenthalben Ablegung der Rechnungen, und erwarb dadurch für den Staat unermessliche Summen, womit die Staatsschulden bezahlt, und viele nützliche Anstalten errichtet werden konnten. — Der große Mann starb 1517 den 8ten November, und, wie man vermuthet, an beigebrachtem Gift, in einem Alter von 60 Jahren. Seine hohen Verdienste, die nur kurz in dieser schwachen Skizze, so wie in dem angezog. Art. angedeutet sind, bedürfen keines Lobpreises; und wenn so manche Fehler (unter denen man Stolz, Starrsinn, zum Theil auch Grausamkeit obenan stellt) die trefflichen Eigenschaften eines der verdientesten Männer um Spanien einiger Maßen verdunkelten, so war dieß das Loos fast aller großen Männer, die davon nicht frei waren, aber jene Fehler durch ihre glänzenden Verdienste so ganz im Hintergrund stellten. Ximenes war auch der Stifter der Universität Alcalá; und zu der auf seine Veranstaltung unternommenen Herausgabe der Polyglotten-Bibel gab er 60,000 Ducaten her. Noch verdient auch der thätige Antheil, den er an der Einrichtung seines vaterländischen Kirchengesanges nahm, Erwähnung, indem er im Jahr 1500 zu Toledo den so genannten Mozarabischen Gesang einführte, der von dem Ambrosianischen und Gregorianischen in manchen Stücken, hauptsächlich aber in der veränderten Folge der bei der Messe und den Horis gebräuchlichen Gesänge abwich.

Xiphias ist der Name des Schwerdfisches, der oft gegen 5 Centner schwer und essbar ist. Man fängt ihn in nördlichen und südlichen Meeren.

Xylolatrie (Griech.) die Anbetung des Holzes oder hölzerner Bilder.

Xylorganum, s. Strohsiedel.

Xystus war bei den Griechen derjenige Ort, wo die Ringer und Fechter ihre Uebungen zu halten pflegten. Doch machten die Römer einen Unterschied zwischen Xystus, dem bedeckten Gange, wo die Fechter Winter und Sommer sich üben konnten, und Xystum, einem offenen Spaziergange, wo jene nur bei guter Witterung und im Sommer ihre Uebungen anstellten. Eben daher hießen auch Xystici jene Fechter; und die Lehrmeister und Aufseher über sie: Xystarchai. Noch verstehen auch Andre unter Xystus die langen bedeckten Gänge in den Gebäuden, z. B. die sogenannten Kreuzgänge in Klöstern 2c.

Y.

Y, die Figur dieses bekannter Maßen 25ten Buchstaben des Deutschen Alphabets gibt einen schmalen Busen der Südersee, der sich eben in der Gestalt eines Y bei Amsterdam (s. dies. Art.) nordwärts der Stadt nach Westen zudrängt, und die Amsel und Sparre aufnimmt,

den Namen. Y wird auch noch der Pythagorische Buchstabe genannt, weil ihm Pythagoras wegen seiner Gestalt, welcher nämlich im Griechischen so Y aussieht, eine besondere geheime Bedeutung zuschrieb, und darin das Leben eines Menschen angedeutet sehen wollte, welcher Anfangs den schlichten geraden Weg der Unschuld vor sich hätte, dann aber bei verständigerem Alter den Scheideweg der Tugend und des Lasters vor sich sehe, zwischen welchen er nun wählen müsse. Auch die Chinesen halten den Namen dieses Buchstaben sehr heilig, welchen sie allen Dingen geben, die sie mit einer besondern Ehrfurcht und Hochachtung auszeichnen. — So findet man auch den Buchstaben Y eben so wie den Buchstaben Z bei den Alten in ihre Mark-Steine eingehauen, um die Nähe eines Quells dadurch anzudeuten.

Yaltas, sind in der Türkei öffentliche Anschläge, welche die Ulemma zu machen pflegt, wenn sie mit der Regierung unzufrieden ist.

Yam, Yamswurzel, ist ein Indianisches gemeines Knollengewächs, das eben so, wie unsre Erdäpfel genossen wird.

Yangtscheu, eine große Chinesische Stadt in Kiangnan, die 2 Millionen Einwohner haben soll.

Yard, ein Englisches Längemaß von $3\frac{1}{3}$ Schuh. ($4\frac{1}{2}$ Yard machen 7 Leipziger Ellen.) Desgl. ein Feldmaß von 30 Acker oder 1200 Quadratruthen.

Yarmouth, eine Seestadt in England am Kanal. Desgl. eine Stadt in Norfolk auf einer Halbinsel, mit 154 Bassen und 12 bis 16000 Einwohner, die eine wichtige Heringsfischerei treiben.

Yaws, (Engl. Yaws) die Lustseuche, eine pestartige Krankheit in einigen Gegenden von Afrika und Westindien.

Yeddo, s. Jedo.

Yeoman, (Engl. Jemman) heißt in England ein reicher Gutsbesitzer. Yeomen of the Guard (— as the Garb) heißen die königlichen Leibwächter zu Fuß, welche bei feierlichen Gelegenheiten dem Könige folgen, oder neben ihm her gehen. Man nennt sie spottweise: Beefeaters (Bissheters) d. i. Rindfleischfresser.

Yufa, s. Infa.

Yufen sind Chinesische große Schiffe, die sowohl zum Handel, als zum Kriege gebraucht werden.

Yorik, s. Sterne.

York, eine der wichtigsten Grafschaften und die größte, auf 80 Meilen sich erstreckende, Provinz in England, zwar voller Berge, Wälder und Moräste, aber dennoch fruchtbar, und zum Jagen, Vogelfang und Fischen am bequemsten in England gelegen; daher es auch der Garten von England genannt wird. Maun, schwarzer Agatestein und Süßholz sind hier sehr ansehnliche Producte; unter den Manufacturen, die z. B. in schönen Sporen, in sehr guten Degentlingen etc. bekannt sind, zeichnen sich noch besonders die in Verfertigung des Luchs aus. Die Hauptstadt dieser Provinz ist York, und nach London, die schönste, größte und vornehmste Stadt in England, in einer schönen Ebene, am Flusse Ouse gelegen. Dieser Fluß geht mitten durch die Stadt, und ist oft von Schiffen (wohl von 250 Tonnen)

bedeckt, die nach verschiedenen Häfen, besonders nach London gehen; die 4 Meilen unterhalb der Stadt angelegten Schleusen erhalten diesen Fluß immer hoch und breit. Der Mayor dieser Stadt führt den Titel Lord; auch haben ihre Deputirten im Parlamente den nächsten Sitz nach denen von London. Ihr Erzbischof, dessen Cathedral-Kirche für eine der prächtigsten und größten im Reiche gilt, ist der zweite in England.

York, die Hauptstadt des Herzogthums dieses Namens, in England, wo in 2000 Häusern nur 12000 Menschen leben. Die Hauptkirche ist ungemein groß und ansehnlich. — Eben so heißt eine Stadt in Canada (in Nordamerika), der Sitz der Regierung.

Ednard Young (sprich Yong), einer der kühnsten und erhabensten Englischen Dichter, den seine Nachgedanken unsterblich gemacht haben, war 1681 zu Upham in Hampshire geboren, und der Sohn eines Geistlichen. Er studirte zu Oxford die Rechte, ward Doctor derselben: allein sein Enthusiasmus für die christliche Religion bewog ihn, das theologische Studium zu betreiben; er trat daher in den geistlichen Stand, ward 1728 Kapellan König Georgs II. und erhielt eine beträchtliche Pfarrstelle zu Welwyn in Hertfordshire, wo er sich mit einem Frauenzimmer von dem edelsten Charakter, der Wittwe des Obersten Lee, verheirathete. Allein, nur kurze Zeit dauerte dieser Bestand, der die glücklichste Epoche seines Lebens ausmachte: denn im Jahre 1741 starb seine überaus geliebte Gattin nebst dem Sohne und der Tochter, die sie ihm aus der ersten Ehe zugebracht hatte; er beklagte diesen Verlust in seinen Nachgedanken (zu deren Verfertigung er dadurch veranlaßt worden war) sehr lebhaft, und wurde noch mehr als vorher zur melancholischen Poesie hingerrissen, in der er auch bis an seinen Tod, der 1765 zu Welwyn erfolgte, wahre Meisterwerke lieferte. Er war ein Mann von unerschütterlicher Rechtschaffenheit und aufrichtiger Religiosität, und liebte vorzüglich die Einsamkeit, welches eine Wirkung seines, zu tief sinnigen und traurigen Phantasien gestimmten, Geistes war. Er schrieb sehr viel, und lieferte schon in seinen frühern Jahren einige allgemein beliebte Trauerspiele (die jedoch viele Mängel haben): die Rache, Busiris und die Brüder, verfertigte dann einige Gedichte, die wegen ihrer Schönheit und Erhabenheit mit allgemeinem Beifall gekrönt wurden, z. B. drei Gesänge auf den letzten Tag, die Macht der Religion, die Ergebung, (sein letztes im Creisentalter geschriebenes Gedicht) und sieben Satyren, die er unter dem Titel: die Ruhmbegierde, in ein Ganzes verband, und in denen er den Ehrgeiz als die Quelle aller Thorheiten und Laster in einer heisenden, natürlichen und ungezwungenen Schreibart schilderte. Allein, sein vortrefflichstes Werk sind unstreitig die oben erwähnten Nachgedanken oder die Klage, in neun Gesängen; ein Gedicht voll von Originalität und Feuer, wo er in dem höchsten poetischen Flug das Leben, den Tod, die Unsterblichkeit, die Würde der christlichen Religion und der Tugend, und die Nichtigkeit alles Irdischen mit unnachahmlicher Erhabenheit und Größe der Gedanken besingt. Nie hat vor ihm ein Dichter o viel Stärke und wilden Schwung in der melanco-

lischen Poesie erreicht, als er, und schwerlich wird ihn einer ganz über-
treffen, wenn auch schon einige Fehler und matte oder schwülstige
Stellen eine kleine Schattenseite auf dieses Meisterstück werfen. Wir
haben von mehrern Gedichten desselben, besonders aber von den Nacht-
gedanken und den Satyren, eine unschätzbare Uebersetzung des Herrn
Ebert, die zwar in Prosa, aber ganz im Geiste des Originals und
in der schönsten Sprache abg-fakt ist.

I sen burg, ein kleines Fürstenthum nordwärts von dem Nas-
sau-Weilburgischen. Der Hauptort, I sen burg, ein Städtchen,
liegt zwischen felsigen Bergen.

I so p, elne Gewürzpflanze, die ihres angenehmen Geruchs und
ihrer heilsamen Kräfte wegen in Gärten gezogen wird.

I st a d t, eine Schwedische kleine, aber wohlgebaute Stapelstadt
in Schonen unten an der See, 5 Meilen von Malmö. Man pflegt
von hier aus durch den Sund nach Stralsund überzufahren.

I u c a t a n, eine Halbinsel in Altmexiko oder Neuspanien (im
Spanischen Nordamerika) am Mexikoischen Busen, wo die Engländer
Campecheholz fällen, auch Häuser und Magazine, aber keine Festun-
gen anlegen dürfen.

I v i c a, s. I v i c a.

3*).

Der Zaar oder Czaar war vormahls der Titel der Beherrscher von
Rußland. Diese nannten sich nähmlich in den ältern Zeiten Groß-
fürsten; als aber Iwan Wasiliwitsch Kasan und Astrachan
bezungen hatte, legte er sich 1554 den Titel Zaar bei, den die Re-
genten des überwundenen Kasan führten, (so wie er auch noch bei ei-
nigen Fürsten in Georgien üblich ist) und welcher eine mehr als kö-
nigliche Macht bedeutete. Der Kronprinz hieß ZaaREWITSCH, d. h.
Sohn des Zaars **). Als aber Peter der Große (s. dies. Art.)
1721 durch den Nystädter Frieden von Schweden seine Besitzungen an

*) Was man unter Z nicht findet, wolle man unter C suchen, z. B.
Zäment, s. Cäment; Zeder, s. Ceder; Zeremonie, s.
Ceremonie u. s. w.

**) Großfürst Constantin, Sohn Kais. Pauls des Ersten, bekam zur
Belohnung für seine im Feldzuge v. 1796 geleisteten Dienste durch
eine Ukase v. 8. Octob. 99. den Titel Zesarewitsch, (oder, wie An-
dre schreiben, Zarewitsch); jedoch hatte der damalige älteste
Prinz und Thronfolger (der jetzige so allgemein verehrte Kaiser),
Alexander Paulowitsch, auch diesen Titel.